

Alternder Star mit vielen Fans

WAZ Duisburg Nord, 19.07.2007, Von Gerhard Klinkhardt, 0 Kommentare, [Trackback-URL](#)

Heute vor 33 Jahren wurde der Grundstein für die Rhein-Ruhr-Halle gelegt. Vereine und Bürger wollen auch in Zukunft nicht auf Duisburgs größte Halle verzichten. Investitionsstau macht Vermarktung schwerer

Die alte Dame hat ihren Charme nicht verloren. Und ihre Daseinsberechtigung auch nicht. Die Rhein-Ruhr-Halle in Hamborn steht seit 32 Jahren nun schon auf dem Gelände der ehemaligen Zinkhütte der Familie Grillo. Sie ist eine Blechdose. Zwischen der Grundsteinlegung - heute vor 33 Jahren - am 20. Juli 1974 durch Oberbürgermeister Masselter und der Eröffnung am 31. Oktober 1975 lagen eben nur 15 Monate.

Von nun an ging's bergauf. Fernsehshows und Mammutveranstaltungen waren an der Tagesordnung. Thomas Gottschalk - mit Gästen wie Michael Jackson oder Peter Ustinov - war Stammgast und der WDR auch, nicht zuletzt wegen der guten Kontakte des ersten Hallenchefs Karl-Heinz Hasenbrink zu den Sendern. Auch sein Nachfolger Otto Schulte konnte die Fernsehstars an die Halle binden. Und beim Flitterabend mit Michael Schanze ging doch so manches Herz auf.

Der Niedergang im Bewusstsein setzte mit dem Sparzwang der Sender ein: Viele Sender zogen einen festen Platz vor, möglichst in der Nähe, um nicht teure Übernachtungskosten zu haben. Verteuert wurden die Aufzeichnungen und Übertragungen durch die veraltete Technik. Investiert hat aber niemand.

Dennoch ist die Halle zwar etwas angestaubt - aber immer noch sehr gefragt. Und das, ohne dass groß die Werbetrommel gerührt wird. Inzwischen sind 90 Tage mit Veranstaltungen fest gebucht, weitere drei Tage pro Woche findet in einer Hallenhälfte Schulsport statt. Damit ist die Halle in zwei Dritteln des Jahres ausgebucht. Neue Anfragen von Sendern liegen inzwischen vor. Die Halle hat nämlich einen unbezahlbaren Vorteil: alles ist ebenerdig. Wer anliefert, fährt vors Tor, wer danach weg will oder muss, ist auch wieder hurtig weg. Anders beispielsweise die neue Halle in der Stadtmitte: Hier zockelt jeder Anlieferer erst mal mit dem Lastenaufzug herum.

Dennoch ist die Halle derzeit im Investitionskoma: keiner weiß, was geschieht. Nur die Folgen sind offensichtlich und höchst unwirtschaftlich: Weil seit zwei Jahren die Stühle nicht mehr benutzt werden dürfen - aus Sicherheitsgründen - müssen für jede Veranstaltung Stühle gemietet werden. Deren Miete verschlingt etwa ein Viertel der Hallenmiete.

Das könne so nicht weitergehen, da sind sich alle Parteien einig. Weder Bezirksvorsteher Uwe Heider noch die Fraktionsspitzen von CDU und SPD, Marcus Jungbauer und Heiko Blumenthal, wollen der Halle ans Blechkleid. Und auch Bezirksamtsleiter Nattkamp sekundiert: "Die Halle hat einen speziellen Charme."

Ebenso träumt die neue Hallenleiterin Ute Marquart davon, um wieviel mehr die Halle ausgelastet sein könnte, wenn ein paar sinnvolle Renovierungen gemacht würden. Dann würden aus Anfragen schneller Buchungen.
